

**BASILICA
DI S. NICOLÒ
PIETRA LIGURE**



DEUTSCHSPRACHIGE AUSGABE



Das Wappen der Basilika

Das Wappenemblem jeder Basilika ist nach folgendem Schema aufgebaut: ein gelb-rot gestreifter, kegelförmiger Schirm mit einer Kugel an der Spitze, die von einem Kreuz überragt wird.

Der Schirm wird im Wappen dargestellt, weil er früher verwendet wurde, um ranghohe Würdenträger zu schützen; so standen zum Beispiel die Schirme in den römischen Basiliken immer einsatzbereit für päpstliche Besuche.

Hinter dem Wappenschild sind **zwei Schlüssel** mit kreuzförmigen Bärten dargestellt. **Der goldene Schlüssel** symbolisiert die Macht über das Himmelreich, während **der silberne Schlüssel** für die geistliche Gewalt des Papsttums auf Erden steht.

Im Wappenschild in der Mitte finden sich die individuellen Teile, die unsere Basilika kennzeichnen:

- **Das rote Kreuz** stammt aus dem Gemeindegewappen von Pietra Ligure.
- **Der Stern** ist in Andenken an die Jungfrau Maria, Stella Maris (Stern des Meeres), die in Pietra Ligure verehrt wird.
- **Die drei Kugeln** zeigen auf, dass der Heilige Nikolaus der Schutzpatron der Basilika ist. Seine Attribute sind nämlich drei Kugeln – in Erinnerung an die drei Jungfrauen, denen er die Mitgift schenkte.
- **Die Glocke mit dem Handabdruck** weist auf die wundersame Befreiung von der Pest hin, als am 8. Juli 1525 die Glocke läutete, um die Einwohner wieder in die Stadt zu führen.

Vorwort

Der Bau der Basilica di S. Nicolò, der Nikolausbasilika, sowie der älteren Pfarrkirche ist eng mit der Geschichte von Pietra Ligure verbunden. Dank der historischen Archive konnten bereits viele Autoren die Art und Weise, wie diese Bauten entstanden sind, dokumentieren.

In dieser kleinen Broschüre werden die historischen Hintergründe jedoch nur am Rande angerissen, um den Bildern von Fresken, Malereien und Statuen, die das Innere und Äußere der Basilika schmücken und viel zu oft nicht zu Genüge berücksichtigt oder gar für selbstverständlich gehalten werden, mehr Platz einzuräumen.

Unser Wunsch ist, dass die Leserinnen und Leser dieses Büchleins, an dem wir zwar etwas laienhaft, jedoch mit viel Leidenschaft gearbeitet haben, unseren Ort und seine schöne Basilika in positiver Erinnerung behalten werden.

Pietra Ligure, März 2019.

Historische Hintergründe

„La Pietra“ wird von der Pest befreit: Die Einwohner bedanken sich.

1525 wütete eine schreckliche Pestepidemie in dem Ort, der damals einfach „La Pietra“ hieß, und forderte viele Menschenleben. Die Überlebenden beschlossen, die acht Tore der Stadtmauer zu schließen, und vertrauten den Schlüssel dem Hl. Nikolaus an, der auf einer antiken Holzikone, die ein paar Jahrzehnte zuvor im Jahre 1498 vom genuesischen Maler Giovanni Barbagelata gemalt wurde, dargestellt ist. Heute befindet sich diese Ikone über dem Hauptaltar der Basilika. Die Einwohner verließen daraufhin den Ort und flüchteten in Richtung des Berggebiets, wo sie sich in kleinen Hütten niederließen. Noch heute ist dieses Gebiet unter dem Namen „I Baracchini“, die „kleinen Hütten“, bekannt. Am Morgen des 8. Juli wurden die Einwohner vom festlichen Klang der Glocken geweckt, was sie verwunderte, da der Ort eigentlich menschenleer war.



Als sie wieder innerhalb der Stadtmauern waren, erschien ihnen ein alter Mann in päpstlichen Gewändern auf dem Glockenturm. Sie stiegen hinauf und sahen den heute noch erkennbaren **Handabdruck** im Inneren der großen Glocke. Dieser gehört der Legende nach dem Heiligen Nikolaus.

Die Basilika entstand als Votivkirche zu Ehren des Hl. Nikolaus.

Die Baupläne der neuen Kirche

Nach diesem Ereignis vergingen über 200 Jahre.

1745 hinterließ Anna Teresa Bergallo 12.000 Lire für die Erfüllung des Versprechens der Väter, aber schon bald gab es Streitigkeiten bezüglich des genauen Standortes, an dem die neue Kirche gebaut werden sollte. Nach dem Willen der Stifterin wäre die erste Wahl ein Standort unterhalb des Trabocchetto-Hügels gewesen, und die Fassade des Neubaus hätte sich direkt gegenüber der alten Kirche befunden.

Eine weitere Option war die Erweiterung der alten Pfarrkirche – mit einem ovalen Grundriss und einer Apsis Richtung Meer und der Fassade zum Ortskern hin. Doch die Bevölkerung war dagegen, und beide Pläne wurden auch aufgrund der zu hohen Kosten verworfen.



**„La Pietra“ zu Zeiten des Baus
der neuen Pfarrkirche (1773)**

Daraufhin wurde ein „fähiger Architekt“ zu Rate gezogen, **Giovan Battista Montaldo**, der **drei Baupläne vorlegte**. Nach vielen Streitigkeiten einigte man sich auf den Standort, an dem die Basilika heute steht. **Mit dem Bau wurde 1752 begonnen, und die Bauphase zog sich** mit Unterbrechungen, Aufschüben und sonstigen Problemen **bis 1791 hin**.

Die allergrößte Schwierigkeit, die den Bau der Kirche deutlich verlangsamte, stellte die Spannweite des Gewölbes dar. Aus den Annalen der Pfarrei geht hervor, dass das Gewölbe dreimal einstürzte und jedes Mal wiederaufgebaut wurde, auch dank der Beharrlichkeit der Baumeister, die den Bau über die Jahre begleiteten. Unter diesen war auch der berühmte Gaetano Cantoni, der bereits den Dom von Porto Maurizio und die Pfarrkirche in Pieve di Teco geplant und erbaut hatte. Das Gewölbe und das Dach wurden jedoch von Giuseppe Fantoni im August 1787 fertiggestellt.

Die neue Kirche wurde am 25. November 1791 eingeweiht und erst 100 Jahre später, am **8. Juli 1891**, durch den damaligen Bischof der zuständigen Diözese Albenga, Msgr. Filippo Allegro, zusammen mit Msgr. Reggio Tomaso, Bischof von Ventimiglia, und Msgr. Giuseppe Marella, Bischof von Acqui, feierlich geweiht. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Einweihung **wurde der Kirche 1992 die Würde einer Basilica Minor verliehen**.

Das Äußere

Als Monumentalbau zeigt sich die Basilika sehr imposant mit ihrer Fassade im Renaissance-Barock-Stil aus der zweiten Hälfte des 19. Jh., an deren rechter und linker Seite sich zwei 33 Meter hohe Zwillingsglockentürme befinden. Die Hauben der Glockentürme schmücken Kreuze.

Ursprünglich hatte die Fassade nur den linken Glockenturm und wurde 1863 nach den Zeichnungen des Minoritenpaters Ampognani unter der Bauleitung von Giuseppe Giobellini fertiggestellt.



Oberhalb des Hauptportals ist die frisch restaurierte Statuengruppe des Hl. Nikolaus aus dem Jahre 1863 zu bewundern, für deren plastische Gestaltung der Bildhauer Antonio Brilla herangezogen wurde – ebenso wie für die Statuen des Hl. Petrus und des Hl. Paulus, die die Glockentürme schmücken.



Die Portale

Die Basilika hat vier Bronzeportale, die 1986 bis 1995 anlässlich des 200. Jahrestags des Baus vom Bildhauer Andrea Monfredini nach einer Idee des damaligen Pfarrers, Msgr. Luigi Rembado, fertiggestellt wurden.

Das Hauptportal



Gott liebt sein Volk

(eingeweiht am 8.07.1986), es besteht aus 12 Tafeln mit folgenden Erzählmotiven:

die Geschichte des Christentums (das Paradies auf Erden, Weihnachten, die Passion, die Wiederauferstehung, Pfingsten und die ökumenischen Konzile);

das Leben des Hl. Nikolaus (der Hl. Nikolaus als „Schäfer des Volkes“, der die Seeleute rettet, drei Kinder auferweckt, drei Jungfrauen die Mitgift schenkt, im Himmel gekrönt wird);

die Geschichte von Pietra Ligure (Der Hl. Nikolaus rettet die Einwohner, befreit sie von der Pest (8.07.1525), rettet die Kirche von den Bombardements (29.06.1944). In der Nachkriegszeit blüht der Ort in Frieden wieder auf).

Das kleine Portal in der Via Matteotti

„All ihr Völker, lobet den Herrn!“

(eingeweiht am 6.12.1992)

Das Gemeindewappen von Pietra Ligure:

das Kreuz und die drei Berge;

Das Stadtwappen von Genua: das Kreuz zwischen den Greifen;

Der Erdglobus mit dem Kreuz, erfüllt vom Licht des Heiligen Geistes;

Die fünf Kontinente.



Das linke Portal

„**Öffnet Christus eure Pforten!**“

(eingeweiht am 6.12.1992). Die Rettung durch Gott vergegenwärtigt sich in der Liturgie durch die Mitarbeit des Menschen.

Jesus rettet uns durch das Wort (Jesus im Tempel mit den Gelehrten; Jesus betritt das Haus des Zachäus);

Jesus rettet uns durch das Brot (die wundersame Brotvermehrung; Jesus verwandelt das Brot in den Leib);

Gott erneuert den Menschen (durch die Sakramente und die theologischen Tugenden sowie die Kardinaltugenden).



Das rechte Portal

„**Geht hinaus in die ganze Welt!**“

(eingeweiht am 15.08.1995)

Die Evangelisierung (das Boot des Hl. Petrus als Kirche; die Himmelfahrt Mariä als Vorbild und Ursprung);

Die Weihe der Welt (die Familie als kleine Kirche; Arbeit und Gebet; Kultur und Frieden);

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit;
Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit.



Die Glocken

Nach der napoleonischen Besatzungszeit wurden 1814 die ersten drei Glocken, die von der Gießerei Bozzoli in Genua hergestellt wurden, im linken Glockenturm aufgehängt.

1964 wurde die große Glocke aus dem rechten Glockenturm in die obere Glockenstube des linken Glockenturms versetzt. Die als „Campanone“ bekannte große Glocke wiegt 1040 kg und wurde 1878 von der genuesischen Gießerei Boero hergestellt.



Anlässlich der Weihe der Basilika (8.07.91) wurde eine weitere große Glocke, die „*Campanassa*“, aufgehängt. In den Jahren 1986/1987 wurde ein aus acht Glocken bestehendes Carillon im rechten Glockenturm angebracht. Dieses erklingt in G-Dur.

Bei den letzten Restaurierungsarbeiten wurden auch die **zwei Wetterfahnen in Engelform** repariert, die die Turmkreuze zieren.

Die Gedenktafeln

Über den seitlichen Portalen befinden sich zwei Gedenktafeln, die an das Gelöbnis der Ahnen, den Zeitpunkt des Baubeginns, die jüngeren Erweiterungen und die Restaurierungen im Außen- und Innenbereich der Basilika erinnern.

Gedenktafel über dem linken Portal

*DEM HEILIGEN NIKOLAUS VON MYRA
LIEBEN DIE EINWOHNER VON PIETRA, DIE SICH SEINER HILFE
UND SEINEM SCHUTZ ANVERTRAUTEN, NACHDEM SIE BEIM
WÜTEN DER PEST IM 16. JH. AUS IHRER HEIMAT GEFLOHEN
WAREN UND VON IHM AUF WUNDERSAME WEISE GERETTET
WURDEN, SO DASS SIE WIEDER HEIMKEHREN KONNTEN,
DIESEN TEMPEL DANKBAREN HERZENS UND IN GEDENKEN
AM ENDE DES 18. JH. ALS GELÜBDE MIT GROSSEM
EIFER ERRICHTEN.*



Gedenktafel über dem rechten Portal

DEN TEMPEL, DEN DIE VÄTER IN ERINNERUNG AN DIE WOHLTAT, DIE IHNEN ERWIESEN WURDE, ZU EHREN DES SCHUTZHEILIGEN, DER SIE (VON DER PEST) BEFREITE, ERBAUTEN, SCHMÜCKTEN IHRE NACHKOMMEN AUßEN UND INNEN IM RAHMEN IHRER MÖGLICHKEITEN MIT IMMER NEUEN GABEN UND SETZTEN DAS WERK IHRER VÄTER ZUM KULT DES HEILIGEN KURZ NACH DER ZWEITEN HÄLFTE DES 19. JH. FORT, UM EIN VORBILD FÜR DIE NACHWELT ZU SETZEN, DAMIT DIESE DAS WERK VERVOLLSTÄNDIGEN MÖGE.

Die Pflasterung des Kirchplatzes

Die Pflasterung des Kirchplatzes (auch „Paglietto“ genannt, nach der Bezeichnung für die Schilfmatte, mit der die ligurischen Fischer ihre Boote vor Zusammenstoßen schützten) wurde 1793 konzipiert und daraufhin fertiggestellt. Dazu schrieb Guaraglia in seinen Aufzeichnungen: „[Die Pflasterung vor der neuen Kirche wurde so konzipiert,] um höhere Ausgaben für die Reinigung derselben auf einem so großen Platz und bei so viel Sand zu vermeiden“.



Die Pflasterung besteht aus schwarzen und weißen Steinen, Granit für den Rahmen und anderen rötlichen Steinen und stellt auf Wunsch der Gemeinde in Erinnerung an den Bau der Kirche das **Wappen der antiken Siedlung „La Pietra“** dar (Die Jahresangabe 1791 findet sich unter dem Wappen).

Der Innenraum

Im Inneren der Kirche gibt es weder im Kirchenschiff noch im Chorraum, in den Seitenkapellen oder in der Eingangshalle eine Ecke ohne Zierfiguren, Symbole, Stuckarbeiten oder Verzierungen. Doch wirkt das Ganze trotz seiner Üppigkeit nicht wuchtig, sondern elegant und harmonisch, egal aus welcher Perspektive man das Bauwerk betrachtet. Bei sämtlichen Wandmalereien, sowohl den Bildern als auch den Verzierungen, handelt es sich um Fresken. Im Gegensatz zur Trockenmalerei werden die Farbpigmente dabei in den noch frischen Putz eingebunden und sind somit unvergänglich.

Die Verzierungen in Form von korinthischen und Kompositkapitellen an den Mauerblenden sind ein Werk des Malers **Antonio Novaro** aus Savona und stammen, wie die Inschrift auf dem Pfeiler der Antoniuskapelle besagt, aus dem Jahr 1861.



Wenn man die Kirche durch das rechte Portal betritt und den Blick nach oben zum Gewölbe richtet, kann man zwei Fresken mit Szenen aus dem Leben des Hl. Nikolaus bewundern.

Wie seine Signatur verrät, stammt das Fresko in der Lünette über der Statue der „Mariä Aufnahme in den Himmel“ ebenfalls von Novaro. Hier wird gezeigt, wie der Hl. Nikolaus ein christliches Kind, Adeodatus, aus dem Dienst des Sultans befreit und nachhause bringt.



Die anderen Freskenbilder wurden vom genuesischen Maler **Luigi Sacco** geschaffen, der sich **1866** ans Werk machte.

Das Fresko über dem – von innen aus betrachtet – linken Tor ist eine Abbildung des **Hl. Nikolaus**, der als Schutzpatron der Kinder gilt, bei der **Heilung eines kranken Kindes**.



Der **Hl. Nikolaus** erhält vom Bürgermeister von „La Pietra“ die **Schlüssel der Stadt**.

Die Lourdesgrotte

Auf der Linken neben dem Seitentor befindet sich die **Votivkapelle der Lourdesgrotte**, die 1890 von Adele Dall'Orso und ihrem Mann Antioco Accame gestiftet wurde.

*Aus einem Brief vom 6. September 1972 von einem Nachkommen der beiden,
Antioco Accame,
an Msgr. Rembado*

Bezüglich Ihrer gestrigen Anfrage habe ich mich mit den einzigen beiden noch lebenden Zeitzeugen aus der Familie Accame unterhalten. Beide erklärten, dass meine Großmutter väterlicherseits, Adele Dall'Orso, Tochter von Salvatore aus Sampierdarena und Ehefrau von Antioco Accame, im Oktober 1888 schwer an Typhus erkrankte und die verschiedenen zu Rate gezogenen Ärzte erklärten, nichts mehr für die Todkranke tun zu können.

Ihr Ehemann Antioco, der die Jungfrau von Lourdes höchst verehrte, beschloss, seine Ehefrau nach Lourdes zu bringen. Obwohl ihn alle deshalb für verrückt hielten, versprach er der Jungfrau Maria, als sie in der Grotte ankamen, den Bau eines Altars ihr zu Ehren in der Pfarrkirche von Pietra Ligure, wenn seine Frau geheilt werden würde.



Da Adele 1889 nach ihrer Rückkehr nach Genua innerhalb weniger Monate vollständig genas, erfüllte ihr Mann das abgelegte Versprechen.

Die beiden noch lebenden Zeitzeugen der Familie Accame, die damals Kleinkinder waren, meinen, sich daran zu erinnern, dass die Marmorelemente in Finalmarina bearbeitet und von den Mitgliedern der Familie dell'Orso in Pietra Ligure aufgestellt wurden, während die Marienstatue in Genua erworben wurde.

Hochachtungsvoll

Antioco Accame

Das Taufbecken

In der anderen Kapelle hinten in der Kirche befindet sich das Taufbecken.



In dieser Kapelle befindet sich ebenfalls das **wertvolle Kruzifix des Bildhauers A. M. Maragliano** (Genua 1664–1739), das im Mai 2013 restauriert wurde und ursprünglich im Oratorium der Hl. Katharina stand, bevor dieses 1940 im Zuge des Baus der Straße Via Aurelia abgerissen werden musste.

Der Taufstein aus Marmor wurde 1791 aus der alten Kirche in die neue Pfarrkirche versetzt.

Er wurde zwei Jahrhunderte zuvor gefertigt, wie aus den Aufzeichnungen anlässlich des Bischofsbesuchs von S.E. Msgr. Mascardi 1585 hervorgeht.

Der zugehörige hölzerne Deckel besteht aus sechs Flächen, die jeweils die Form eines gleichschenkligen Dreiecks haben und besonders kunstvoll bemalt sind. Es handelt sich um Abbildungen der vier Evangelisten aus dem 15. Jh.

Die schmiedeeisernen Gitter – sowohl in der Taufkapelle als auch in der Kapelle mit der Lourdesgrotte – sind vom aus Pietra Ligure stammenden Schmied Giuseppe Gherzi (1906).

Im Hintergrund ist ein Gemälde von M. Gachet (1912) mit der Darstellung von Johannes dem Täufer bei der Taufe Jesu im Jordan zu sehen.



Die **Gewölbmalerei**, die ebenfalls die Signatur von **Sacco (1866)** trägt, misst 56 m Länge und 28 m Breite und befindet sich in 25 m Höhe. Sie stellt das Paradies dar: Auf einer Fläche von 190 m² finden sich ganze 33 Figuren und unzählige Kinderengel.

Es wird der Hl. Nikolaus dargestellt, als er die Jungfrau Maria (Maria Hilf) um Fürbitte bei der Heiligen Dreifaltigkeit bittet, damit Pietra Ligure von der Pest befreit wird.



Details des Gewölbes



Maria Hilf



Der Hl. Nikolaus



Gott Vater



Die Kinderengel



Detail der Harfe mit der **Signatur des Künstlers**,
Luigi Sacco, und dem Jahr
1866, in dem die Gewölbemalerei entstand.

In den vier Ecken sind die **vier Kardinaltugenden** zu sehen.



Gerechtigkeit



Mäßigkeit

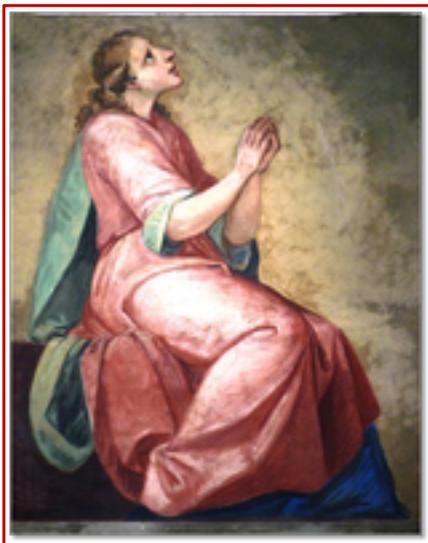


Tapferkeit



Weisheit

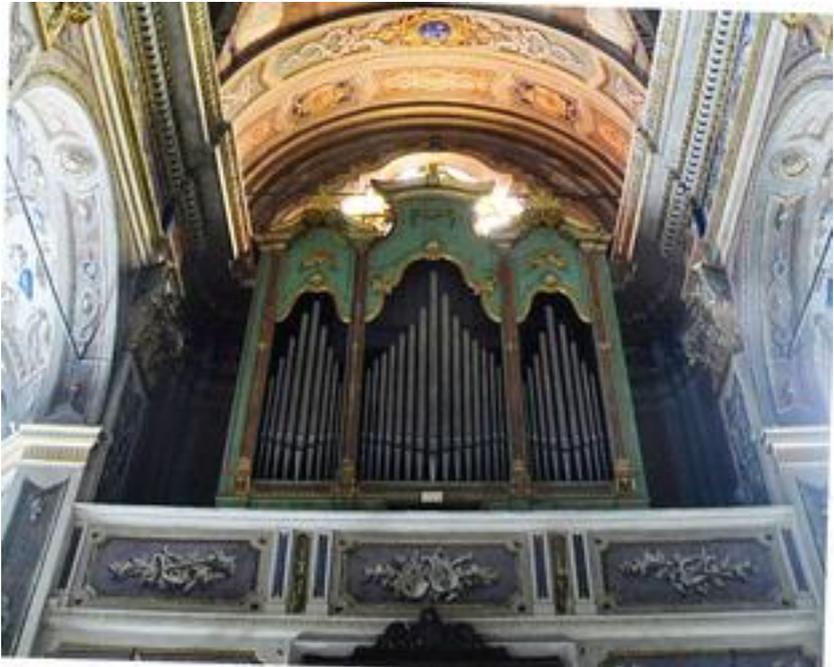
Über den Statuen der Evangelisten sind weitere **Symbolfiguren für Tugenden** dargestellt.



Die Orgel

Über dem mittleren Eingangstor befindet sich eine aus 1940 Pfeifen, 27 Pedalen und 29 Registern bestehende **Orgel**.

Sie wurde von der Firma Cavalli aus Lodi Anfang des 20. Jh. hergestellt und im Laufe der Jahre mehrmals restauriert, zuletzt 1990 durch die Gebr. Marin.



Engelfiguren über der Orgel

Medaillon
neben
der Orgel



Die Glasmalereien

In der Basilika können **16 Fenster** mit ihren Glasmalereien (auf einer Gesamtglasfläche von 120 m²) bewundert werden. Beim Luftangriff auf Pietra Ligure am 14. Juli 1944, bei dem eines der historischen Viertel, Aietta, nahezu ganz zerstört wurde, zerbarsten die Glasmalereien aufgrund der Druckwelle fast vollständig. Man begann sofort mit den Reparaturen, und im Laufe der Jahre wurden die Glasmalereien immer wieder nachgebessert. Erst 1991 waren die Glasmalereien vollständig wiederhergestellt.



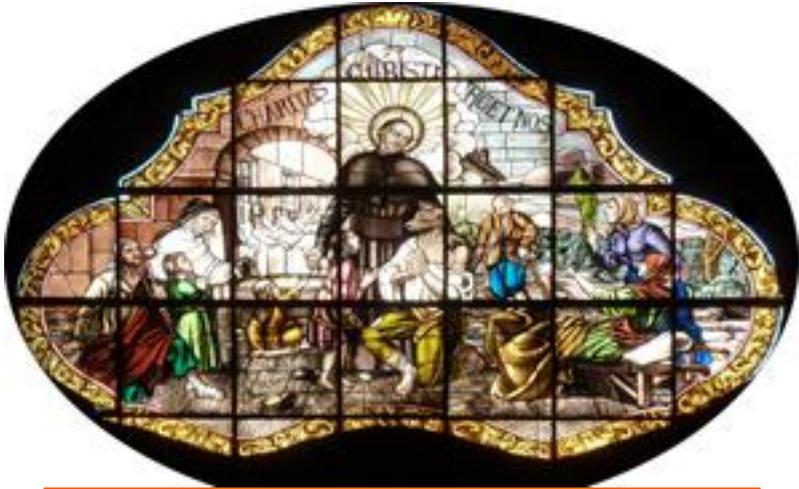
Die älteste Glasmalerei ist die an der Fassade. Die Fensterfläche beträgt ca. 25 m². Abgebildet ist der Abendmahlskelch in der Mitte mit Johannes dem Täufer und dem Hl. Paulus rechts und links davon.

Der Künstler ist leider unbekannt, dennoch gilt dieses Fenster, das vermutlich in den Zwanziger- bzw. Dreißigerjahren des vergangenen Jahrhunderts angefertigt wurde, aufgrund der Ausführungsart und der Farben als das wertvollste von allen.

In der Apsis findet sich ein Fenster mit der Darstellung des **Christkönigs**.



Im mittleren Teil der Kirche befinden sich weitere große Glasfenster mit Glasmalereien, deren Künstler ebenfalls unbekannt ist. Sie messen ca. 21 m².



Vom Altar aus betrachtet, haben wir links die Darstellung des Hauses der göttlichen Vorsehung vom Hl. Giuseppe Cottolengo. Neben ihm die Kranken und Altersschwachen.



Rechts haben wir die Völker der Missionen mit dem Hl. Giovanni Bosco und der Hl. Maria Domenica Mazzarello.

Die Jungfrau Maria und der Hl. Nikolaus in den Glasmalereien im Chorraum



Weitere Fenster der Basilika wurden um 1930 zu Verzierungs Zwecken mit Glasmalereien versehen.

Aus dieser Zeit stammt nämlich die Reihe der kleineren Fenster, die sich über den seitlichen Toren, über den kleineren Seitenkapellen und in den kleinen Kuppeln des Querschiffs befinden.

Die Glasmalereien wurden mit einer antiken und komplexen Technik gefertigt, die mit dem französischen Fachwort „Grisaille“ (Schattenwirkung) bezeichnet wird. Diese Technik ermöglicht es den Künstlern, Zeichnungen, Schattierungen und Nuancierungen auf bunten Gläsern zu schaffen.

Mit dem Ziel, das Innere der Basilika heller zu machen, wurden im Rahmen der Großrestaurierung im Jahr 2000 sechs weitere Fenster – vier im Hauptschiff und zwei im Chorraum – oben in die Außenwände eingelassen, bisher ohne Glasmalereien.

Die Nische der Mariä Himmelfahrt

Neben dem – vom Altar aus betrachtet – linken Seiteneingang kann die Statue der Mariä Himmelfahrt des aus Savona stammenden Bildhauers Antonio Brilla (1858) bewundert werden. Die Statue wird während der Prozession zu **Mariä Himmelfahrt** durch die Gassen des Ortes getragen.



Die Seitenkapellen

Die eigentliche Einweihung der Kirche fand 1791 statt, im Inneren musste jedoch noch einiges vervollständigt werden, wie beispielsweise die Seitenkapellen mit den Altären. Da die finanzielle Lage sehr prekär war, beschloss der Gemeinderat, einzelnen Privatpersonen das Patronatsrecht für die Kapellen zu gewähren. Diese Art der Schirmherrschaft war an die Bedingung gekoppelt, dass die Baukosten für die Fertigstellung der Kapellen nach den Bestimmungen des Gemeinderats von den Privatpersonen getragen werden.

Die erste dieser Kapellen befindet sich an der Seitenwand in Richtung Meer. Hier findet sich das Gemälde eines unbekanntenen Künstlers mit der Darstellung des **Hl. Isidor**, der als Schutzheiliger der Bauern gilt. Eine Inschrift erinnert an die Schirmherren, die **Gebrüder Rossi**, die dieses Werk 1803 in Auftrag gaben. Aus diesen Angaben geht hervor, dass die Kapelle damals schon fertiggestellt war und für den Gottesdienst genutzt wurde.

Laut einer Tradition feierten die örtlichen Bauern am 4. April ihren Schutzheiligen in einem Gottesdienst und brachten die Erstlinge ihrer landwirtschaftlichen Erträge (Blumen, Obst und Gemüse) zugunsten der älteren Menschen im Pflegeheim dar. Die Ursprünge dieser Wohlfahrtsinstitution gehen auf das 12. Jh. zurück. Der Katholische Verein des Hl. Isidor, Schutzpatron der Landwirte, wurde erst später, im Jahre 1887, gegründet.



Die Statuen als Freiplastiken

In der Basilika sind acht Statuen zu sehen, die mit der Plastik-Technik gefertigt wurden, d. h. auf ein Gerüst aus Metall wurde eine Abformmasse aus Marmorpulver, Puzzolanerde, Kalk und möglicherweise auch Alabasterpulver aufgetragen.

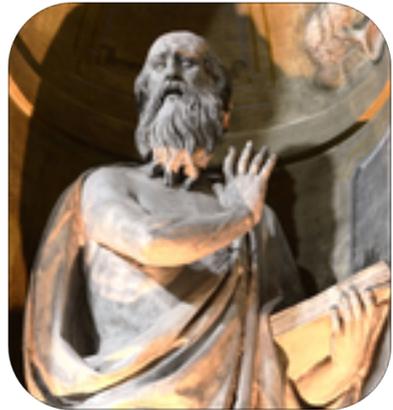


Die Plastiken stellen die vier Evangelisten und die vier Kirchenlehrer dar.





Gregor der Große



Hieronymus



Augustinus



Ambrosius

Die große Kapelle der Mariä Himmelfahrt

Die Familie Lomellini stellte 1790 vor dem Gemeinderat und den Konsuln von „La Pietra“ einen Antrag, um die Patronatsrechte für die große mittlere Seitenkapelle zu erhalten. Dem Antrag wurde 1791 stattgegeben, und der Altar wurde Mariä Himmelfahrt und dem Hl. Erasmus, einem Schutzpatron der genuesischen Seefahrer, gewidmet. Das Altarbild ist eine Darstellung der Aufnahme der Jungfrau Maria in den Himmel mit dem Hl. Erasmus in päpstlichen Gewändern zu ihrer Rechten und der Hl. Clara zu ihrer Linken. Unten links sind die Signatur des Malers sowie das Entstehungsjahr zu sehen: „Zignago – 1975.“



Seit 2016 werden in einer kleinen Nebenkapelle links neben dem Altar die Reliquien der Hl. Teresa von Kalkutta verehrt.

Die Kanzel

Die **Kanzel** aus dunklem Nussbaumholz wurde zusammen mit dem Chorgestühl von einem gewissen Luigi Oxilia im Mai 1794 erworben, als dieser sich gerade mit dem Frachtschiff „La Pietra“ der Reederei Accame in Marseille aufhielt, wo die Aufständischen – in den Wirren der Französischen Revolution – die dortige Kathedrale gestürmt hatten und das Mobiliar entwenden wollten, um es den Flammen zu übergeben.



Die Heilig-Kreuz-Kapelle



Dies ist die letzte Seitenkapelle auf der Seite zum Meer hin. Das Patronat hierfür wurde der Familie De Vincenzi gewährt, die sich um den Ausbau der Kapelle kümmerte.

Das wertvolle Altarbild, das 2001 restauriert wurde, zeigt das Kreuzifix mit Johannes dem Evangelisten auf der rechten Seite und dem Hl. Stephanus auf der linken Seite. Am Fuße des Kreuzes ist eine kniende und verzweifelte Maria Magdalena dargestellt. Unten in einem Kreis ist folgende Inschrift zu sehen: „O.A.B.M. 1606“. Dies steht für „Opus Augustini Baptistae Montanari“ und verrät uns, dass die Gebr. Montanari die Schöpfer dieses Gemäldes waren

Die Kapelle des Hl. Antonius Abt



Diese Kapelle wurde der „Compagnia dei Marittimi“ anvertraut, einer Art Schiffergesellschaft, der alle Schiffskapitäne sowie die Offiziere der Frachtschiffe aus Pietra Ligure angehörten.

Das Altarbild mit den Heiligen Antonius und Paulus, die als Anachoreten lebten, schmückt diese rechts vom Hauptaltar befindliche Kapelle seit 1791, ist jedoch älter. Dieses Leinwandgemälde, das 1963 auf Geheiß der zuständigen Denkmal-schutzbehörde restauriert wurde, trägt folgende Signatur: „Dominicus Piola“. (1627–1703)

Die antike Flagge der „Compagnia di S. Antonio Abate“ (Antonius-Abt-Schiffergesellschaft). Die Ursprünge dieser Gesellschaft gehen auf die Mitte des 15. Jh. zurück. Früher gehörten dieser Institution nur Schiffer aus Pietra Ligure an.

Heutzutage werden die Ehrenmitgliedschaft und der Titel eines „Kapitäns“ Personen verliehen, die sich in irgendeiner Weise stark in der Pfarrgemeinde engagiert haben und dies weiterhin tun wollen.



Um Platz für das Pfarrorchester zu schaffen, wurden 1889 in einer anderen Kirche von Pietra Ligure (Chiesa dell'Annunziata) zwei Altäre abgerissen, die dem **Hl. Vincenzo Ferreri** beziehungsweise der Jungfrau Maria als **Virgo Potens** gewidmet waren.

Die jeweiligen Altarbilder wurden daher in die Basilika versetzt und fanden ihren Platz, in Marmor eingerahmt, rechts der Antonius-Kapelle beziehungsweise links der Herz-Jesu-Kapelle.



Zum Ursprung des Leinwandgemäldes des **Hl. Vincenzo Ferreri** liegen uns so gut wie keine Aufzeichnungen mehr vor. Aus dem Sterberegister des Jahres 1732 geht jedoch hervor, dass der Kapitän Antonio Bosio „in der Annunziata-Kirche in einem eigenen Grab, das damals vor dem Altar des Hl. Vincenzo Ferreri hergerichtet wurde, beigesetzt wurde“. Besagter Altar existierte also bereits ein Jahrhundert zuvor und befand sich an einem Ende der Kirche.

In einem marmornen Rahmen oberhalb des Tabernakels kann man das antike Leinwandgemälde der „**Virgo Potens**“ bewundern, auf dem neben der Jungfrau Maria auch der Hl. Petrus von Verona und der Hl. Antonius von Padua dargestellt sind.



Der Hauptaltar



Der Hauptaltar wurde 1720 von Marmorsteinmetzen aus Genua (Gebrüder Stella) ursprünglich für die Kathedrale von Albenga gefertigt.

2009 stiftete der damalige Bischof von Albenga, Msgr. Mario Olivieri, ihn der Basilika von Pietra Ligure, nachdem sich der damalige Pfarrer stark dafür engagiert hatte.

Davor befand sich an dieser Stelle ein Altar aus dem Jahre 1858, der vom ebenfalls aus Genua stammenden Marmorsteinmetz Stefano Vallebona gefertigt worden war; im Zuge der liturgischen Reform des II. Vatikanischen Konzils war der ursprüngliche Altar 1968 verkleinert und die vorderen Verzierungen und die marmornen Ränder entfernt worden, so dass praktisch nur noch die Altarplatte in der Mitte des Altarraums stand.

Die Verzierungen des heutigen Tabernakels zeigen Jesus als guten Hirten.



Die Apsis



In der Apsis kann man gerade über dem Chor ein wertvolles Frontispiz bestaunen, das in einer Nische ein Tafelbild des Hl. Nikolaus beherbergt.

Das 2009 restaurierte Tafelbild zeigt den Heiligen auf dem Thron sitzend und war aller Wahrscheinlichkeit nach nur ein Teil eines größeren Flügelaltars (Polyptychon), der sich ursprünglich in der alten Pfarrkirche befand.

Es wurde 1498 auf drei Holzbrettern (vermutlich aus Eiche) vom genuesischen Künstler Giovanni Barbagelata gefertigt, der zwischen Ende des 15. und Anfang des 16. Jh. in Ligurien und Korsika (das damals zur Republik Genua gehörte) wirkte.

Im Laufe seiner Geschichte wurde das Bild stark beschädigt, da die Gläubigen ihre Votivgaben bzw. die Stadtschlüssel für gewöhnlich mit Nägeln am Holz befestigten, besonders auf Höhe des Hirtenstabs.



Das Chorgestühl aus dunklem Nussbaumholz ist ein echtes Meisterwerk mit seinen 46 Chorstühlen (Stallen) und den kunstvoll geschnitzten Symbolen in den Rückwänden, die aus einzelnen wie Spiegelrahmen verzierten Tafeln bestehen. In der Mitte des Chorgestühls findet sich der Hauptstuhl, der wie ein Thron von einer Art Baldachin überdacht wird, der wiederum von zwei geriffelten Säulen gestützt wird. Davor steht eine Kniebank. Das prächtige Lesepult mitten im Chorraum beherbergt die großen liturgischen Gesangsbücher. Wie bereits erwähnt, wurde das Chorgestühl zusammen mit der Kanzel im Mai 1794 in Marseille erstanden, bevor die Aufständischen es vor der Kathedrale verbrennen konnten.



Details der Schnitzereien

Die Fresken in der Apsis und im Chorraum

Die Apsis und der Chorraum sind mit Fresken des Malers Luigi Sacco geschmückt.



In der Mitte der Apsis thront das Bildnis des Hl. Josef mit dem Jesuskind auf dem Schoß.

Die rechte Lünette zeigt den Hl. Luigi Gonzaga.

In der linken Lünette findet sich ein Bildnis des Hl. Antiochus, eines sardischen Bischofs, der als Märtyrer starb.

Die Reliquien des Hl. Antiochus wurden 1625 vom Ordensbruder der Minoriten Leonardo da Pietra (auch Frà Pegollo genannt) nach Pietra Ligure gebracht. 1627 wurde der Hl. Antiochus neben dem Hl. Nikolaus zum Schutzpatron des Ortes auserkoren. Aus diesem Grund wurde er in der Apsis dargestellt.

Im Querschiff zeigt ein Fresko das „Gloria“ des Hl. Nikolaus.



Engelfiguren an den Außenseiten des Querschiffs

Die Herz-Jesu-Kapelle

Links neben dem Altar befindet sich eine Kapelle, die der „Compagnia del S.S. Sacramento“ (Gesellschaft des heiligsten Sakraments) zugewiesen wurde, deren Hauptaufgabe darin bestand, die heilige Eucharistie aufzubewahren und zu verehren. Guaraglia erwähnt dazu, dass die Gesellschaft zwar „reich an Glauben, jedoch arm an irdischen Gütern“ gewesen sei, und sich deshalb einige Privatpersonen zusätzlich mit Zuschüssen beteiligt hätten, um die Ausführung der Arbeiten bis zur Fertigstellung zu gewährleisten und somit die Vertragsbedingungen zu erfüllen.

Das Altarbild wurde von Kirchenmitgliedern gestiftet. Es zeigt Jesus, der sein heiliges Herz offenbart. In Anbetung sind der Hl. Franz von Sales als Schutzpatron der Compagnia und der Hl. Luigi Gonzaga, Schutzpatron der Jugend, dargestellt.



Auf dem jüngst restaurierten Gemälde ist folgende Inschrift zu lesen:

STEPHANUS
CASABONA - JANUEN-
SIS
PINXIT -
ROMAE – ANNO 1791

Die Hostien werden in dieser Kapelle in dem Tabernakel aus grünem und weißem Marmor aufbewahrt, der sich bis 1968 am alten Hauptaltar befand.

Der ursprüngliche Tabernakel dieser Kapelle wurde in die Sankt-Anna-Kirche (Chiesa di Sant'Anna) gebracht, wo mittlerweile kein Gottesdienst mehr abgehalten wird.

Der gotische Tabernakel

An der hinteren Wand der Kapelle befindet sich ein wertvoller gotischer Wandtabernakel aus dem 14. Jh., der aus Candoglia-Marmor gemeißelt wurde (dasselbe Material, das auch für den Bau des Mailänder Doms verwendet wurde).

Auf der Vorderseite, über der kleinen Tür, ist ein Flachrelief vom auferstandenen Jesu im Grab; links findet sich eine Ganzfigur der Jungfrau Maria mit dem Jesuskind und rechts die Ganzfigur des Hl. Nikolaus, die als die älteste Abbildung des Schutzheiligen in der Pfarrgemeinde gilt.

Ursprünglich stand der Tabernakel in der alten Pfarrkirche und wurde vermutlich 1791 in die neue Kirche gebracht. Jahrzehntlang blieb er unbemerkt in einem Zwischenraum zwischen zwei Altären, bevor er 1960 wiederentdeckt wurde.



In den 90er Jahren fertigte der Mailänder Künstler Andrea Monfredini die kleine bronzene Tür, und der Tabernakel wurde an der hinteren Wand der Kapelle befestigt. Im Innern wird das Salböl aufbewahrt.

Die Kapelle der Kreuzabnahme, auch Kapelle der Mater Dolorosa genannt



Das Altarbild zeigt die Kreuzabnahme Jesu. Es wurde von der Familie Accame in Auftrag gegeben, welche die Patronatsrechte für diese Kapelle hat.

Die Identität des Malers und die Entstehungszeit sind leider unbekannt.

Unter dem Altar befindet sich die Holzstatue des **Leichnams Jesu**, die während der Karfreitagsprozession von der Confraternita della Morte e Orazione (Brüderschaft des Todes und Gebets) getragen wird.



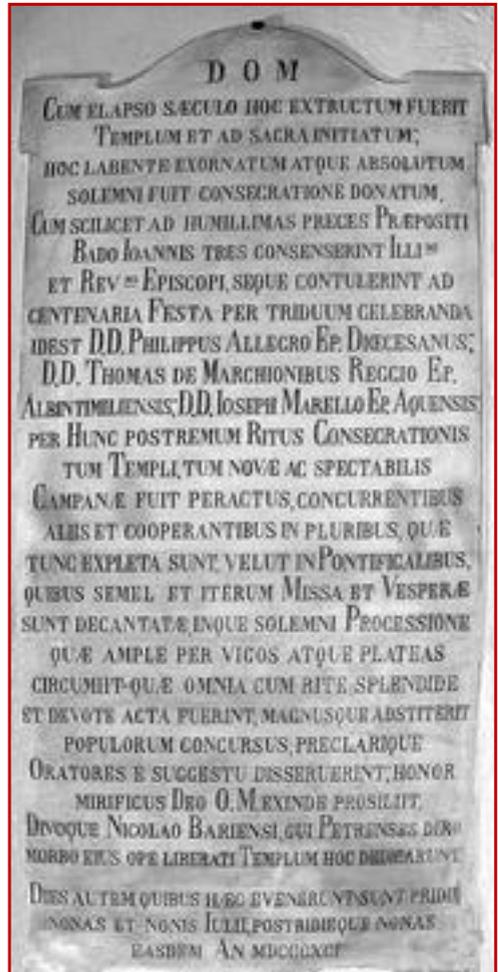
Die Gedenktafeln

Im Übergangsbereich zwischen dem Altar der Kreuzabnahme und dem Josef-Altar sind zwei **Gedenktafeln** an der Wand angebracht, die an die Einweihung bzw. die Konsekration der Basilika erinnern.



Im Jahre unserer Erlösung 1791, am 25. November, wurde hier zum ersten Male die heilige Messe feierlich gesungen, und am 27. November desselben Jahres wurden die heiligen Körper der Märtyrer aus dem älteren, beinahe verfallenen Tempel hierher gebracht und an diesem Ort auf würdevollere Weise aufbewahrt.

Dieser im vergangenen Jahrhundert erbaute und der gottesdienstlichen Verehrung gewidmete Tempel wurde in diesem Jahrhundert fertiggestellt, geschmückt und feierlich konsekriert. Dies geschah, als drei hochwohlgeborene Bischöfe auf demütigste Bitte von Pfarrer Don Giovanni Bado an den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum teilnahmen, die drei Tage dauerten. Msgr. Filippo Allegro, Bischof dieser Diözese; Msgr. Tommaso dei Marchesi di Reggio, Bischof von Ventimiglia; Msgr. Giuseppe Marello, Bischof von Acqui. Letzterer celebrierte den Konsekurationsritus sowohl für die Kirche als auch für die neue große Glocke; die anderen boten ihre Dienste für die zahlreichen Feierlichkeiten an diesen Tagen an, d. h. bei den Pontificalien, bei denen die Messe und die Vesper mehrmals gesungen wurden, und bei der feierlichen Prozession, welche kreuz und quer durch die Gassen und über die Plätze des Ortes verlief.



Alles verlief ordentlich, würdevoll und andächtig, unter reger Anteilnahme der Bevölkerung.

Illustre Redner predigten von der Kanzel. Im Ergebnis war es eine wundervolle Ehrerbietung gegenüber dem gnädigsten und erhabensten Gott und dem Heiligen Nikolaus, dem die Einwohner von Pietra, die infolge seiner Fürbitte von der schrecklichen Pest befreit worden waren, diesen Tempel gewidmet hatten.

Dies ereignete sich am 6., 7. und 8. Tag des Monats Juli 1891.

Die große Kapelle des Hl. Josef

Die große Kapelle wurde nach den Wünschen des adligen Pietro Basadonne dem Hl. Josef gewidmet.

Das Altarbild zeigt die Heilige Familie bei der Flucht nach Ägypten.

Die älteren Geschichtsschreiber von Pietra Ligure, darunter Bosio, schrieben das Werk der Tiepolo-Schule zu.

Es wurde 1961 in Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde restauriert, die das Leinwandgemälde aufgrund der fehlenden Signatur eher dem genuesischen Maler Domenico Fiasella zuschrieb.



Hinter der Leinwand steht: „+1675 – Pietro Baciadonne“.

Diese Angabe kann also nicht dem Entstehungsdatum des Bildes entsprechen, da der 1589 in Sarzana geborene Fiasella 1669 in Genua starb.

Andere wiederum schrieben das Werk dem genuesischen Maler G. B. Merano zu (1632–1698).

Die Mutter vom Guten Rat

Auch das Bildnis der Mutter vom Guten Rat, das sich unter dem Altarbild in der Josef-Kapelle befindet, stammt ursprünglich aus der alten Pfarrkirche, wo ebenfalls ein Josef-Altar stand.

Der Geistliche Giovanni Antonio Basadonne hinterließ **1777** „ein Vermächtnis für das Fest zu Ehren der Mutter vom Guten Rat und eine Jahresrente von 25 Lire, die anlässlich dieses Festes unter den Armen verteilt werden sollten. Zudem hinterließ er 400 Lire, die seinen Erben bei der Fertigstellung der neuen Pfarrkirche den Bau eines kleinen Altars bzw. einer Nische ermöglichen sollten, und zwar an der Stelle, an der in derselben Kirche dann die Kapelle des Hl. Josef entstehen sollte“.

Die Familie Basadonne kam diesem Wunsch nach.

Das Bild wurde 2010 restauriert.



Die Geschichte des Gemäldes der Heiligen Maria der Gesundheit

**Auszug aus „Libro della Fabbrica della Nuova Chiesa dal 1750 al 1787“
und aus handschriftlichen Aufzeichnungen vom Anfang des 20. Jh.**

„Am 29. September wird der Umzug des Bildnisses der Maria der Gesundheit von der alten Pfarrkirche in die neue gefeiert. [...] 1724 kam der Hl. Leonardo von Porto Maurizio und predigte am 8. Juli eine Novene zu Ehren des Hl. Nikolaus. Nach der Predigt wurde er gebeten, einen Sterbenden aus der Familie Accame aufzusuchen.

Daraufhin ging er dorthin, erachtete seinen Besuch jedoch als unnötig, da der Besuchte bereits im Sterben lag. Nach einigen Gebeten fiel ihm ein Bild der Heiligen Jungfrau Maria auf, das über dem Bett hing. Durch den Heiligen Geist geleitet, sagte er: ‚Die himmlische Mutter, Vermittlerin aller Gnaden und Miterlöserin, wird die Gesundheit bringen!‘.

Nachdem das Bild abgehängt und neben den Sterbenden gelegt wurde, wachte dieser auf, legte die Beichte ab, und kurz darauf war er vollständig genesen. Er stand auf und ging mit dem Hl. Leonardo und seinen Angehörigen in die Kirche, um sich bei Gott, der Jungfrau Maria und dem Hl. Nikolaus zu bedanken.

Die Quellen berichten, dass die Nachricht sich sehr schnell verbreitete und der Hl. Leonardo nach dem Fest am 8. Juli drei Tage lang ihr zu Ehren betete und predigte. Viele Menschen eilten herbei, nicht nur aus den umliegenden Ortschaften, sondern auch aus Albenga, Noli und Savona, und schnell waren die Plätze und die Häuser voll von jubelnden und betenden Menschen. Es geschahen Wunder, und selbst bekennende Ungläubige wurden bekehrt.

Das Bildnis verblieb in der alten Pfarrkirche bis zum 29. September 1858, als es in die neue Kirche gebracht wurde und am Altar des Hl. Franz seinen Platz fand. [...] So begann die Verehrung der Hl. Maria der Gesundheit. Selbst Papst Pius VII. kniete vor dem Bild nieder, und später auch Pius XI. Dieser war, als er noch ein einfacher Monsignore war, einige Sommertage zu Gast bei einem alten Freund ⁴⁶ und Kollegen und hielt hier eine Messe ab. [...]“.



Die Kapelle des Hl. Franz von Assisi

Die letzte Kapelle auf der linken Seite der Kirche (bergseitig) ist dem Hl. Franz von Assisi gewidmet. Das Altarbild zeigt den Heiligen mit den Wundmalen und wurde dem Maler Castellino Castello zugeschrieben, der 1579 in Genua geboren wurde und 1645 in Turin starb.



1963 wurde das Gemälde mit Unterstützung der Denkmal-schutzbehörde Genua restauriert. Allerdings musste das Bild, da die Farben innerhalb weniger Jahre so schnell dunkel wurden, 2012 einer erneuten Restaurierung unterzogen werden.

In einer Nische neben dem linken Seiteneingang kann schließlich eine **Statuengruppe des Hl. Nikolaus bewundert werden, die vom Bildhauer Antonio Brilla gefertigt wurde.** Die Statue wird „S. Nicolo d’Inverno“ (Winter-Nikolaus) genannt, da sie bei der Prozession zum Nikolaustag am 6. Dezember getragen wird. Das Kunstwerk wurde anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Basilika im Jahr 1887 gefertigt und 1982 von Andrea Monfredini restauriert.





Über der Nische mit der Nikolaus-Statue befindet sich ein Fresko von Luigi Sacco – das letzte mit seiner Signatur – mit einer Darstellung der wundersamen Rettung dreier Kinder vor dem bösen Gastwirt.



Über dem Eingang auf derselben Seite findet sich ein Fresko mit der Darstellung des Hl. Nikolaus bei der Stillung des Seesturms.

Weitere Statuengruppen vom Hl. Nikolaus

In der alten Pfarrkirche wird ein weiteres Statuenensemble vom Hl. Nikolaus aufbewahrt, das aus Genua stammt und Ende des 17. Jh. gefertigt wurde.

Der Historiker Don Nicoletto Borro schrieb, dass die Statue sich 1769 im Atelier eines genuesischen Bildhauers befand und eigentlich den Hl. Syrus, Bischof von Pavia, darstellen sollte.

Einige Wohltäter aus Pietra Ligure sahen sie und erwarben sie für ihre Stadt, nachdem der Bildhauer die Attribute des Hl. Nikolaus hinzugefügt hatte, nämlich das Buch mit den drei Kugeln sowie die vier Engel mit den Füllhörnern in den Ecken. Das Ensemble wird derzeit nur zum Fest des Schutzheiligen ausgestellt.

Die Gläubigen von Pietra Ligure nennen die Statue „**S. Nicolò d'estate**“ (Sommer-Nikolaus), da sie bei der Prozession vom 8. Juli anlässlich des Nikolaus-Wunders getragen wird.



Die älteste Prozessionsstatue des Hl. Nikolaus, die von einem genuesischen Bildhauer aus dem späten 16. Jh. stammt, wird ebenfalls in der alten Pfarrkirche aufbewahrt.



Die Sakristei

Die Sakristei beherbergt zwei große Holzschränke.

Dazu berichtete
Guaraglia:

„25. Januar 1825.

*Die Schreiner
Domenico Peraso
und Agostino
Minuto werden
mit dem Bau ei-
nes Schrankes
bzw. einer Garde-
robe für die Sak-
ristei beauftragt,
um darin die
Stoffblumen auf-
zubewahren bzw.
um die Kirche zu
schmücken.*

*Kosten: 500 ge-
nuesische Lire.“*



Zu den anderen Möbelstücken gibt es keine genaueren Angaben, aber man geht davon aus, dass sie gegen Ende des 19. Jh. angefertigt wurden.

Die **Sakristei** beheimatet zudem verschiedene Gemälde.



Das wertvolle Bild von **Pietro Paolo Panci** aus dem Jahr **1785** zeigt eine Komposition religiöser und weltlicher Symbole, die Papst Pius V. gewidmet sind. Dieser wurde 1713 heiliggesprochen und gilt als Nebenpatron des Ortes. Die zwei kauenden Löwen im Vordergrund stellen das Bündnis zwischen dem Kirchenstaat und der Republik Venedig dar. In den oberen Ecken ziehen zwei Engel den Vorhang vor drei Symbolfiguren auf: Die Justiz mit der Waage, der Glaube mit der Bibel und die stillende Barmherzigkeit. Hinter den drei Figuren ist ein Regenbogen als Symbol für das göttliche Wohlwollen dargestellt. Die Füße des Glaubens liegen auf dem Globus, auf dem man die Breitenkreise erkennen kann. Der Globus ist zweigeteilt: Links ist eine Landschaft bei Tagesanbruch als Darstellung des christlichen Europas im Schutz des Glaubens dargestellt; rechts erkennt man in der Ferne Schiffsmasten ohne Segel, eine Anspielung auf die Schlacht von Lepanto. Glaube, Justiz und Barmherzigkeit stehen also für die Bollwerke der Kirche gegen die Gefahren des Islams.

Die Vermählung der Hl. Katharina



Dieses Gemälde von Luca Cambiaso (geb. 1527 in Moneglia, gest. 1585 in San Lorenzo de El Escorial) wurde vom Notar Giovanni Chiappe für die Friedhofskapelle gestiftet. Als diese abgerissen wurde, wurde das Bild 1860 in die Basilika gebracht.

Zwei Leinwandgemälde mit Szenen aus der Ortsgeschichte
des Malers Giacomo Ghirardo (Pietra Ligure 1572–1647)



Die Befreiung Pietra Ligure von der Pest (1525)



Der Sieg von Pietra Ligure gegen das Herzogtum Savoyen (1625)

Bibliographie

Bosio, Vincenzo (1862): Memorie antiche e moderne.

Cenere, Gianni (Hrsg.) (2012): La nuova chiesa parrocchiale, aus den Handschriften von Don G. Guaraglia.

Accame, Attilio/Accame, Giacomo (Hrsg.) (1981): Storia di Pietra Ligure.

Rembado, Antonietta (1992): L'edificazione della chiesa "nuova" di San Nicolo' di Bari in Pietra Ligure.

Marinelli, Alessandro (2002): Pietra Ligure ... Confraternite e oratori.

Bilder und Texte von Lisa und Gianni Cenere
Übersetzung von Daniele Moretti und Kristina Golumbeck

Sponsored by



Dammi una B!
La birra di Offenburg



Die neue Marke des  BRAUWERK BADEN

1992
WÜRDE DER PFARRKIRCHE
ANLÄSSLICH IHRES
ZWEIHUNDERTJÄHRIGEN
JUBILÄUMS DIE WÜRDE EINER
BASILIKA VERLIEHEN.

